BURGERBLATT



++ INFORMATIONEN ++ TERMINE ++ WISSENSWERTES ++ RUND UM OBERAU - OBERWIEHRE - WALDSEE ++

Drei Baustellen - (fast) nichts passiert

Lycée Turenne

Gebaut in den Gründerjahren 1905 als großherzoglich badisches Lehrerseminar, war hier nach 1945 für fast 50 Jahre eine französische Ganztagesschule mit Internat für die Kinder der in Freiburg stationierten französischen Soldaten und Offiziere. Diese haben 1992 nach der deutschen Wiedervereinigung Freiburg endgültig verlassen. Heute teilen sich vier Schulen die zwischen 1994 und 2003 sanierten Teile des Gebäudes: die Richard-Mittermaier-Schule, die Emil-Thoma-Grundschule, die Emil-Thoma-Realschule und das Walter-Eucken-Gymnasium mit den kaufmännischen Schulen I.

Der bisher nicht sanierte Westflügel steht seit mehr als zwanzig Jahren leer, und dies ist ein großes Ärgernis. Im Herbst letzten Jahres schien Bewegung in die Angelegenheit zu kommen. Die Stadt schlug eine Schulrochade vor: Das Deutsch-Französische Gymnasium (DFG) zieht in dieses Gründerzeitgebäude mit französischer Geschichte. Die Außenstelle des Walter-Eucken-Gymnasiums nutzt einen Teil der Räume des jetzigen DFG und das Berthold-Gymnasium (BG) erhält ebenso Räume des benachbarten Gymnasiums. Damit entfällt die Notwendigkeit eines Neubaus auf der ietzigen Sportwiese des BG und das bereits bewilligte Geld kann in die Sanierung des Lycée Turenne fließen. Doch der Protest folgte sofort nach den Schulferien. Insbesondere das DFG ist mit diesen Plänen nicht einverstanden. Das Schulkonzept des DFG sei mit den räumlichen Gegebenheiten im Lycée Turenne und den Planungen nicht vereinbar. Nun überarbeitet die Stadt das Konzept in der Hoffnung doch noch eine Einigung erzielen zu können. Auch der Bürgerverein hat großes Interesse, dass insgesamt eine gute Lösung gefunden wird. Es kann nicht sein, dass bald







30 Jahre nur Geld für die Heizung ausgegeben wird.

Die Stadthalle

Ähnlich frustrierend ist die Situation der Stadthalle. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude aus dem Jahr 1954 wurde zwar nach der Aufgabe als Veranstaltungsort vielfältig genutzt (z. B. Flüchtlingshilfe, Musikhochschule, Unibibliothek), aber ein Konzept oder eine schlagkräftige Idee für eine zukunftsfähige Gesamtnutzung hat die Stadt bisher nicht entwi-

ckelt. Dabei hat es an Ideen aus der Zivilgesellschaft nicht gemangelt. Von den Black Forest Studios über ein Ecomobileum, eine Bike-Halle bis zu einem Panoptikum der Geschichte wurden viele Ideen vorgelegt. Wie so häufig scheitert es auch am Geld. Mit jedem Jahr wird der Sanierungsbedarf größer, aber die Stadt will kein Geld in die Hand nehmen, dabei könnte die alte Stadthalle ein lebendiges kulturelles und soziales Zentrum für die Stadtteile werden – wenn die

Stadt denn will und bereit ist sich auf kreative Ideen auch der Finanzierung einzulassen.

Das Ganter-Areal

Bereits im Mai 2011 hat sich der Gemeinderat mit der Aufstellung eines Bebauungsplanes für das rund 5 ha große Gelände befasst. Dieses an zentraler Stelle gelegene Areal ist nicht nur städtebaulich hochinteressant, sondern auch für die weitere Entwicklung unserer Stadtteile von großer Bedeutung. Auch hier ist allerdings viel Wasser die Dreisam hinabgeflossen, ohne dass sich merkbar etwas bewegt hat. Klar ist, es gibt mittlerweile einen Schweizer Investor, der das Gelände bebauen will, aber offensichtlich sind die Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Investor sehr zäh. Insbesondere scheint es verschiedene Vorstellungen über den Anteil an preiswertem Wohnraum zu geben. Die Stadt möchte möglichst viel, der Investor nur wenig. Leider ist der Bürgerverein bisher nicht in die Überlegungen miteinbezogen. Auch die Menschen, die auf dem Gelände wohnen und arbeiten, wüssten sicher gerne, wie es weitergehen wird. Wir haben als Bürgerverein die klare Erwartungshaltung, dass wir frühzeitig miteinbezogen werden, dass es einen Architekt*innenwettbewerb geben wird und dass die Gestaltung so wird, dass hier Wohnen für alle ermöglicht wird. Beatrix Tappeser, BV

+++ TERMINE+++ DES BÜRGERVEREINS

DI 12.07. | ab 18.30 Uhr Stammtisch des Bürgervereins im Castillo, Zasiusstraße Ecke Nägelseestraße

MI 20.07. | 19.30 Uhr Mitgliederversammlung in der Wodanhalle, Ganterbiergarten

SA 10.09. | ab 14.00 Dreisamhock / Ganterbiergarten

Entlüftung ZO - viel zu laut

■ Seit geraumer Zeit ist die Entlüftung der Tiefgarage im ZO defekt. Statt nur bei Bedarf läuft sie nun Tag und Nacht und bringt die benachbarten Knopfhäuslebewohner um den Nachtschlaf.



Auf Rückfrage erklärte das Zentrumsmanagement, dass es von dem Problem wisse und sich dringend um Abhilfe bemühe. Das scheint aber schon eine ganze Weile zu dauern. Der Bürgerverein hofft, dass der Fehler schnellstmöglich erkannt und die notwendigen Handwerker umgehend gefunden werden. **Beatrix Tappeser BV**

Wo rohe Kräfte sinnlos walten...

■ An dieses Zitat aus Schillers Lied von der Glocke erinnert der Anblick, der sich Ende Mai auf der Grünfläche zwischen alter Stadthalle und dem Einkaufszentrum ZO geboten hat.



Die Umzäunung sollte das Betreten einer geplanten Blumenwiese verhindern; von der Blumenwiese ist zwar bislang nichts zu sehen, aber die sich spontan ansiedelnde Ruderalflora wird auch zur Artenvielfalt beitragen. Wir danken dem Garten- und Tiefbauamt für die rasche Wiederherstellung der Absperrung und empfehlen den Kraftmeiern, sich sinnvolleren Tätigkeiten zu widmen. Karl-Ernst Friederich, BV



Lebensrettung in Kooperation macht Schule

■ Am Berthold-Gymnasium konnte der Verein Region der Lebensretter (Sabine Engel, mit Weste) und die Schulleiterin Sybille Buske gemeinsam mit den Schülern der Sanitäts-AG und ihrer Lehrerin Steffi Waldvogel den neu installierten AED (automatisierter externer Defibrillator) am 18.05. offiziell in Betrieb nehmen.



Der Verein "Region der Lebensretter" hat es sich zur Aufgabe gemacht, spendenfinanzierte Defibrillatoren an öffentlich zugänglichen Orten zu installieren. Der AED steht an der Fassade der Schule rund um die Uhr für Ersthelfer zur Verfügung und schließt eine Lücke auf Freiburgs AED-Landkarte. Die Nähe zur Dreisam als beliebter Freizeitort, zu mehreren Altersheimen und Schulen sowie die schon bestehende gute Kooperation mit dem Berthold-Gymnasiums (Sanitäts-AG, Ausbildung aller Schüler in "Lebensrettenden Maßnahmen"), ließ die Wahl auf die Nordseite der Schule fallen. Das Gebäudemanagement der Stadt übernahm die Installation als Teil der Zusage, die Verdichtung des AED-Netzes mit Hilfe des Vereins zu fördern.

Insbesondere das viel frequentierte Dreisamufer werde damit ein Stück weit herzsicher, so der Verein. Sabine Engel, BV

Endlich!

■ Die Verriegelung der Poller auf der Schützenallee war über Monate defekt. Das hat offensichtlich viele Autofahrer:innen dazu verführt, diese Fahrradstraße als Durchgangsstraße zu nutzen. Die Poller wurden aus der Verankerung gehoben und auch gleich liegengelassen – so haben es Nachbarn geschildert, die sich sehr geärgert haben über diesen Schleichverkehr. Das hat nun hoffentlich ein Ende, nachdem die Stadt hier die Verankerung plus Verriegelung erneuert hat. Beatrix Tappeser, BV



Knopfhäusle von Innen

■ Am 13. Mai 2022 hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich die frisch sanierten Knopfhäusle des ersten Bauabschnittes von innen anzusehen. Etwa 90 Personen hatten sich dazu eingefunden. Die Besichtigung fand anlässlich des diesjährigen Tages der Städtebauförderung statt. Weitere Informationen zur Sanierung sowie ein digitaler Rundgang durch die Knopfhäusle mit einem Vorher-nachher-Vergleich sind unter www.freiburg.de/knopfhaeusle zu finden.

Die denkmalgerechte Sanierung der Knopfhäusle-Siedlung wird von Bund, Land Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Sozialer Zusammenhalt" gefördert.

Frau Bräu von der Freiburger Stadtbau GmbH hielt die Begrüßungsrede und stellte die Damen und Herren der beteiligten Ämter vor: Herr Wenk (Projektleiter) sowie Herr Braun, Frau Miller und Herr Bürk (Büro Sutter). Diese erklärten dann ihre Aufgaben und gewährten einen "Blick hinter die Kulissen". Denn wie immer bei der Sanierung alter Gebäude, trat während der Bauzeit das eine oder andere Problem auf, das man vorher nicht erkennen konnte.

Es standen drei Wohnungstypen zur Besichtigung. Zwei kleine Wohnungen, die entweder das Bad im unteren oder im oberen Teil der Wohnung hatten.

An einem Häuserende sind jeweils zwei Wohnungen zu einer Familienwohnung zusammengelegt -







und zwar immer am Häuserende zur Siedlungsmitte hin. Das wird auch beim zweiten Bauabschnitt so sein, denn die neue Fernwärmeleitung kommt direkt vom ZO in die zentrale Siedlungsstraße und läuft geradeaus Richtung Kinderspielplatz. Immer in einem Keller pro Gebäudezeile befindet sich die Übergabestation, von der die Wärme in die einzelnen Wohnungen verteilt wird und wo auch die Erwärmung des Frischwassers erfolgt (von außen erkennt man das an der Betontreppe, die in den Technikkeller führt).

Die Besucher*innen waren überrascht von den renovierten Wohnungen. Die Decken und Wände hell gestrichen, helle Holzfußböden und helle Bäder. Wer die Wohnungen vor der Renovierung gesehen hat, war erstaunt, wie schön diese nun aussehen. Auch in den Kellerräumen hat sich viel getan. Es erfolgte auch der Einbau einer Zentralheizung mit Anschluss an das Wärmenetz des Zentrum Oberwiehre, Erneuerung der gesamten Haustechnik, erstmaliger Einbau von Bädern, Dämmung der Außenfassaden mittels Wärmedämmputz, Einbau einer Abluftanlage für Küche und Bad, Erneuerung von Fenstern und Türen, u.v.m. Da die Knopfhäusle-Siedlung unter Denkmalschutz steht, erfolgten sämtliche Maßnahmen in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden. Der Autor dankt Herrn Timo Schäfer vom Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung für Fakten und Daten, die er zur Verfügung gestellt hat.

Werner Jäckisch, BV



Huch... Termin vergessen!?

Kein Problem, bei uns bekommen Sie Ihre Digital-Drucksachen von jetzt auf gleich. Sprechen Sie uns an.

Wir freuen uns auf die Herausforderung!

schwarz

Litho- & Druck GmbH

Habsburgerstr. 9 79104 Freiburg Tel. 0761-51 45 70 www.sawdruck.de



"Froschregen" am Waldsee Eine große Herausforderung für Helfer und Spaziergänger

■ Die Kaulquappen im Waldsee hatten Ende Mai Vorder- und Hinterbeine ausgebildet, und es war damit zu rechnen, dass sie noch vor Pfingsten als junge Kröten und Frösche das Wasser verlassen



Am Freitagnachmittag vor Pfingsten erreichte den NABU (Naturschutzbund) die Nachricht: Junge Amphibien an Land, aber keine Absperrzäune der Stadt. Oh Schreck: kein Amt war mehr erreichbar!

Am Morgen des Pfingstsamstags sah man auf und neben den Wegen schwarze Teppiche auf der Erde, in denen es wimmelte, hüpfte und sich nach allen Richtungen bewegte. Damit stand fest, dass niemand die Wege um den Waldsee betreten durfte.

Vom NABU in aller Eile organisiert, sammelten gebückt und auf Zehenspitzen 15 Personen, darunter auch einige Kinder die winzigen, nicht einmal einen Zentimeter lange Frösche und Kröten, die alle in die Wiesen und den Wald wandern wollten, stundenlang in Eimerchen ein.



Es waren Tausende überall verteilt. Dieser "Froschregen" ist ein Segen für unsere Natur, denn Amphibien sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Was tun? Niemand vom Garten- und Tiefbauamt (GuT) oder von der Stadt war telefonisch erreichbar - dabei war das GuT schon am 31. Mai gebeten worden, noch vor Pfingsten Zäune um die

Wege am Waldsee aufzustellen, die Wege abzusperren und erläuternde Schilder anzubringen.

Das Waldseerestaurant stellte Absperrbänder und druckte Infoschilder. So konnte der NABU alle Zugänge zum Waldsee provisorisch sperren und die Menschen vor Ort aufklären. Mehr als 90% der Leute hatten Verständnis für die Sperrung, einige halfen beim Einsammeln der Winzlinge spontan mit. In den drei Pfingsttagen retteten wir mehr als 12 000 Amphibienjungtiere und brachten sie an feuchte Stellen in den Wald. Frösche und Kröten fressen Insekten und andere Kleintiere. Sie brauchen Feuchtigkeit, dürfen aber nicht zurück ins Wasser geworfen werden. Am Dienstag nach Pfingsten hat die Stadt dann endlich die Zäune und Absperrgitter aufgestellt.

Probleme machten nur wenige Unvernünftige, die die Absperrbänder mehrfach durchgeschnitten habe, oder Mountainbiker, die hier unbedingt, sogar in Reihen neben einander, durchfahren mussten. Wir bedanken uns bei allen Besuchern des Waldsees für ihr Verständnis und bei allen Helfern für die Arbeit, Geduld und Zeit, beim Waldseerestaurant für die wertvolle Unterstützung.

Alle Jogger, Radfahrer und Spaziergänger müssen das Gebiet um den Waldsee in den nächsten vier Wochen meiden. Sie unterstützen damit die geschützten Amphibien.

Gisela Friederich, BV und NABU Freiburg

Mehr Grün für ein besseres Klima in Waldsee

■ Der menschengemachte Klimawandel wird auch in Freiburg immer deutlicher: Hitzetage, Tropennächte und Trockenperioden treten immer häufiger im Sommer auf. Es wird klar, dass wir nicht nur etwas gegen den Klimawandel tun müssen, sondern gut beraten sind, uns heute schon daran anzupassen. Praktischerweise tragen viele Maßnahmen zum Klimaschutz gleichzeitig zur Anpassung an den Klimawandel bei. So sorgt z.B. eine gute Dämmung von Gebäuden nicht nur dafür, dass im Winter weniger geheizt werden muss, sondern auch dass es im Sommer angenehm kühl ist.

Begrünte Gebäude verstärken diesen Effekt noch: Im Sommer wird weniger Sonnenstrahlung absorbiert, die Gebäude erwärmen sich weniger stark und geben folglich auch weniger Hitze an die Umgebung ab. Durch die Verdunstung von Wasser an der Oberfläche der Blätter wird die Umgebung aktiv gekühlt. Außerdem können Pflanzen die Gebäudehülle vor Korrosion schützen. Welche Möglichkeiten Sie zur Dach- und Fassadenbegrünung haben und was Sie dabei beachten sollten, erfahren Sie beim

Spaziergang Gebäudebegrünung am 11.07.2022 von 17-19 Uhr durch Waldsee. Treffpunkt: Möslestr./Ecke Oberrieder Str.

Verena Hilgers, Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Freiburg, wird Ihnen zusammen mit Florian Freutel von der Firma Vertiko einige Begrünungs-Beispiele zeigen, Hinweise zu Fördermitteln geben und Ihre Fragen rund ums Thema beantworten. Falls Sie bereits konkrete Begrünungsideen haben, unterstützt Sie das Projektteam im Anschluss gern dabei, diese zu realisieren. Maximale Teilnehmerzahl: 15 Personen

Anmeldung per Mail an: klimaquartier@stadt.freiburg.de mit dem Betreff: "Begrünungsspaziergang" und Ihrem Namen.

Wenn Sie über das Projekt "Unser Klimaguartier Waldsee" informiert bleiben möchten, melden Sie sich für den Newsletter an:

www.freiburg.de/klimawaldsee Projektteam "Unser Klimaquartier Waldsee" klimaquartier@stadt.freiburg.de



KlimaTische

■ Am 29.05. hat der Bürgerverein an der gemeinsamen Aktion vieler Vereine und Initiativen in Freiburg zum bundesweiten Klimamobilitätstag teilgenommen. Bei gutem, aber sehr windigen Wetter sind viele FreiburgerInnen vorbeigekommen. Die Unterstützung für das geforderte Transitverbot ist groß. Beatrix Tappeser, BV



Vier insektenfreundliche Blühstreifen an der Dreisam

■ In der zweiten Maiwoche legte der Betriebshof Riegel im Einverständnis mit dem Regierungspräsidium am rechten Dreisamufer oberhalb des Max-Müller Steges vier insektenfreundliche Blühstreifen an.



Sie sollen Wildbienen und Schmetterlingen ein verbessertes Futterangebot bieten und dem starken Rückgang der Singvögel entgegenwirken. Die Blühstreifen sind ungedüngt, pestizidfrei und werden nur einmal gemäht.

Im Sommer werden vom Umweltschutzamt und der Musella-Stiftung drei Schautafeln aufgestellt, die den Schwund von einheimischen Vögeln, sowie Insekten und Amphibien zum Thema haben. Ein Insektenhotel soll hinzukommen. Dies könnte ein kurzer Lehrpfad werden, um in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedrohung zu schärfen, in der sich diese drei Tiergruppen befinden.

Die Älteren werden sich noch an die Schwalben erinnern, die vor einem Regenguss Insekten für ihre Jungen fingen; als vor den Fenstern Netze gegen Mücken hingen; und als im Garten Igel und Blindschleichen lebten? Wo sind sie geblieben? Habitatverlust, intensivierte Landwirtschaft und Pestizideinsatz sind einige der Ursachen für den Rückgang. Wenn die Insekten verschwinden, verschwinden auch die Vögel.

Jeder von uns kann etwas zum Wohlergehen der Insekten beitragen. Baumscheiben, Gärten und Vorgärten, sogar im Halbschatten gelegene Blumenkästen bieten sich als Kleinhabitate für die bedrohten Arten an. Bis zu 15 verschiedene Pflanzenarten können

auf einer Baumscheibe wachsen. Solche Habitate sehen für das Auge zwar nicht so schön aus wie Zierblumenbeete, aber sie enthalten Futterguellen für viele Arten. Auf die Vielfalt kommt es an, da viele Insekten nur ganz spezifische Blüten anfliegen. Samen für wildbienenfreundliche Pflanzen und Wildbienen sind in der Oekostation erhältlich. Für Stauden gehe man in den Insektengarten nach Opfingen. Dort summt und brummt es allerorten. Viele der dort befindlichen Stauden lassen sich auch zu Hause anpflanzen. Die meisten Pflanzen sind genügsam, bevorzugen Magerböden und kommen mit wenig Wasser aus. Ein flaches Wasserbecken dient als Vogeltränke und zieht Libellen an.

Der Lehrpfad soll Wanderer, Spaziergänger, Jogger und besonders Schüler der benachbarten beiden Gymnasien anregen, sich für den Umweltschutz zu engagieren. Der Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee begrüßt diese Maßnahmen, da sie die Vielfalt der Arten unterstützen. Er dankt den Initiatoren und beteiligten Ämtern, der Musella-Stiftung, sowie dem ausführenden Team des Betriebshofs Riegel.

Lothar Spillmann www.oekostation.de www.nabu-freiburg.de/projekte/ wildbienenlehrgarten/chsten www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/ voegel/gefaehrdungen/24661. html









Naturbasierte Regenwasserbewirtschaftung: Gießen, was die Kanne hält

■ Als kleinen Beitrag gegen Dürre und Hochwasser, zur Kanalentlastung und vor allem zur Verschönerung der Gärten in der Stadt - speziell im Klima- und Wasserquartier Freiburg-Waldsee - haben wir in Freiburg eine Projektgruppe für eine naturnahe Regenwasserbewirtschaftung gegründet. Wir zeigen, wie man Dachablaufwasser in einer Regenwassertonne auffangen und für die Gartenbewässerung nutzen kann. In einem weiteren Schritt geben wir eine Anleitung, wie überschüssiges Wasser aus der Regentonne auf dem Grundstück schadlos versickert werden kann und wie sich damit langfristig vielleicht sogar Geld sparen lässt. Im Rahmen vom "Klimaquartier Waldsee" fördert die Stadt Freiburg drei Pilotanlagen, Regentonne mit Versickerungsmulde"

Eine Projektgruppe von Regiowasser e.V. unterstützt und berät Interessenten bei der Umsetzung einer naturnahen Regenwasserbewirtschaftung. Es soll hier u. a. Begeisterung für die gute alte Regentonne als Einstieg dazu geweckt werden. Aber bei der Regentonne soll es nicht bleiben. Die Versickerung des Regenwassers auf dem eigenen Grundstück ins Grundwasser – und nicht die Ableitung in den sowieso schon überlasteten Kanal – ist ein angestrebtes Ziel. Zusätzlich unterstützend wirken in diesem Zusammenhang die Entsiegelung von Flächen, die Umgestaltung von Garten-Rasenflächen zu



naturnaher Bepflanzung und die Dachbegrünung.

Auf den Blog-Seiten einer unserer Projektmitglieder dreht es sich vor allem um das Thema Regenwasserversickerung in einer Versickerungsmulde im eigenen Garten: https://www.ebook-tipp.eu/

Naturnah bepflanzte Versickerungsmulden

Mit der Nutzung des Regenwassers im Garten soll auch die Versickerung verbunden sein. Diese soll nach dem Überlauf z. B. aus der Regentonne in einer Mulde, einer Rinne oder einem Graben. gern auch breitflächig erfolgen. Nach Möglichkeit soll diese Mulde auch naturnah bepflanzt werden. In diesem Zusammenhang könnte

auch eine Umgestaltung in einen naturnahen, blühenden Garten mit einheimischen Pflanzen erfolgen. Sie werden Freude daran haben. Das Ende steigender Gebühren Die Gebühr für das Niederschlagswasser Freiburg wurde 2022 von $0.76 \in /m^2$ auf $0.87 \in /m^2$ versiegelte Fläche erhöht, das ist eine Steigerung um 14,5 %. Diese jährlich wiederkehrende Gebühr kann bei einer vollständigen Versickerung auf dem eigenen Grundstück dann auf Nachweis wegfallen. Das sind z. B. bei 150 m² versiegelter Fläche schon mal 130,50 € im Jahr. Eine Bearbeitungsgebühr fällt laut badenova bei kleinen Anlagen für die Änderungsanzeige in der ReMaßnahmen zur Entsiegelung werden auch von der Stadt Freiburg im Rahmen ihres Förder-Programms "GebäudeGrünhoch3" finanziell bezuschusst - Motto: "Wagt Ihr Hof den Aufbruch?" Mehr Infos zum städtischen Förderprogramm zur Flächenentsiegelung sowie zur Dach- und Fassadenbegrünung unter www.freiburg.de/gg3

Langfristig nachhaltig

Neben dem dauerhaften wirtschaftlichen Vorteil überwiegen langfristig die ökologischen Belange. Je mehr Bürger und Eigentümer mitmachen, umso größer ist auch der Nutzen für alle: Mensch, Tier, Pflanze und Umwelt. Dabei liegt vor allem der ältere Gebäudebestand mit Gärten im Focus dieses Projektes, während in Neubaugebieten die Regenwasserversickerung bereits in der Planung vorgesehen ist.

Der vorhandene ältere Gebäudebestand, teilweise noch mit Mischwasserkanalisation, stellt den überwiegenden Anteil der privaten Dachflächen im Stadtgebiet dar. Wo immer es möglich ist, sollte eine Versickerung auf dem eigenen Grundstück zumindest geprüft werden. Kontakt: regentonnen@ akwasser.de

regioWASSER e.V. Freiburger Arbeitskreis Wasser im Bundesverband Buergerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU) Thomas Hertle, Projektkoordinator, ebenfalls Regiowasser-Mitglied und Sachverständiger für Liegenschaften

Nikolaus Geiler, (Dipl.-Biol., Limnologe),

AKTUELLE STÄDTISCHE PRESSEMITTEILUNG

gel nicht an.

■ Wasserentnahme aus Freiburger Gewässern eingeschränkt.

Grundsätzlich ist das Entnehmen von Wasser aus öffentlichen oberirdischen Gewässern im Rahmen des Gemeingebrauchs in geringen Mengen zulässig. In Zeiten geringer Wasserführung gilt dies jedoch nicht. Die Stadt Freiburg hat den Gemeingebrauch in Niedrigwasserzeiten durch eine Rechtsverordnung eingeschränkt. Diese wurde auf der Homepage der Stadt Freiburg veröffentlicht: www.freiburg.de/pb/,Lde/206280. html?OUERYSTRING=ortsrecht Bezugsgröße für die Niedrigwasserführung für alle Freiburger Gewässer ist der Pegel der Dreisam in Ebnet. Nach dem Umbau der Pegelanlage hat sich die Bezugsgröße verändert. Der kritische

Niedrigwasserstand ist jetzt bereits bei 42 cm erreicht. Da kleinere Bäche auch dann schon beinahe ausgetrocknet sein können, wenn die Dreisam diesen kritischen Wasserstand noch nicht unterschreitet, gilt zusätzlich die Begrenzung von "10 cm Wasserstand" an der jeweiligen Entnahmestelle. Sobald der Pegelstand der Dreisam von 42 cm unterschritten ist bzw. die

Wasserführung in dem jeweiligen Oberflächengewässer weniger als 10 cm beträgt, greift die Einschränkung des Gemeingebrauchs. Jegliche Wasserentnahme aus oberirdischen Gewässern ist dann verboten. Das Wasser für die Gärten und Grünflächen muss in diesen Zeiten aus der öffentlichen Wasserversorgung oder aus Zisternen und Regenwasserfässern entnommen werden.

Der Pegelstand der Dreisam kann unter der Freiburger Tel. Nr. 65049 abgefragt werden. Außerdem kann er im Internet abgerufen werdenunter www.hvz.lubw.baden-wuerttemberg.de/

Auch wenn der Pegelstand von 42 cm und / oder eine Wasserführung von 10 cm noch nicht erreicht sind, ist lediglich eine Wasserentnahme in geringen Mengen erlaubnisfrei. Das Aufstauen eines Oberflächengewässers, um die Wasserführung in einem bestimmten Bereich zu erhöhen, ist generell verboten.

Stolz auf den SC Freiburg

■ Schülerinnen und Schüler der Emil-Thoma-Realschule waren sehr stolz auf das, was der SCF in dieser Saison geleistet hat und gratulieren ganz herzlich zu diesem Erfolg.



Es gab einen SC-Fan-Tag an der Schule, an dem sie Fanartikel des SCF in die Schule mitbringen konnten. Wer einen Fanartikel dabei hatte erhielt an diesem Tag hausaufgabenfrei! Einige Schülerinnen und Schüler wollten diesen Tag auf jeden Fall auf einem Foto festhalten. Die Emil-Thoma-Realschule ist Partnerschule der Freiburger Fußballschule und Spieler wie Ömer Toprak, Chico Höfler und Noah Weißhaupt machten hier ihre Mittlere Reife. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Saison und wünschen dem SCF wieder viel Erfolg! Hans-Jürgen Muri



Wir suchen Bürohilfskraft (m/w/d)

ab Juli, halbtags oder mehr, flexible Arbeitszeit und Mithilfe im



Ladenverkauf (Mo-Fr), inkl. Einarbeitungszeit. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ELEKTRO Max Löffler

- Elektroinstallationen
- Elektro- und Haushaltsgeräte
- Kundendienst für Elektrogeräte

Littenweilerstraße 6 • 79117 Freiburg Fon 0761.67115 • Fax 0761.65784

www.elektroloeffler-sandfort.de



79117 Freiburg | Lindenmattenstr. 25 Telefon: 0761-6 11 02 - 0 | Fax: 0761-6 11 02 - 33 E-Mail: info@werne-immo.de | www.werne-immo.de



VERWALTEN-VERMITTELN-BERATEN



MICHAEL SCHMID Steuerberater

DANIEL MEYBRUNN Diplom-Volkswirt, Steuerberater

EGBERT GREIWE Steuerberater, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht -2017

KLAUS F. HUBER Steuerberater -2014

Lindenmattenstraße 44 79117 Freiburg i. Br. Tel.+ 49 (0) 761.6 11 60-30 Fax + 49 (0) 761.6 11 60-59 info@huber-greiwe-schmid.de www.huber-greiwe-schmid.de

STEUERBERATER RECHTSANWALT

Unterstützen Sie den Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V. durch Ihre Mitgliedschaft, Mitarbeit oder mit einer Spende.

Infos / Aufnahmeformular auf www.oberwiehre-waldsee.de oder direkt beim BV - s. Impressum.



Fraktion JUPI / Die Grünen

Besuch aus Lviv: Ukrainerinnen berichten

■ Auf Einladung der Fraktionen

JUPI und Bündnis 90/ Die Grünen im Freiburger Gemeinderat, waren vom 26.-29. Mai zwei ukrainische Politikerinnen zu Gast in Freiburg: Natalya Pipa, Abgeordnete des ukrainischen Parlaments und Viktoria Khrystenko, Gemeinderätin in Lviv. Beide sind Mitglieder der Partei "Holos". Sie wurden begleitet von Tetyana Khabibrakhmanova, Leiterin des Büros für Außenbeziehungen und Marketing der Stadtverwaltung in Lviv – Freiburgs Partnerstadt. Sie berichteten aus erster Hand, wie die Stadt mit den aktuellen Herausforderungen umgeht, wie die Hilfe aus Freiburg hilft und welche weiteren Unterstützungsmaßnahmen nötig sind.

Lviv als Dreh- und Angelpunkt

"Lviv ist die Seele der Ukraine," so Khabibrakhmanova am letzten Abend ihres Besuches. Wie viele andere ukrainische Seelen leidet auch Lviv unter dem Einmarsch russischer Truppen. Schon über drei Monate wütet der grauenvolle Krieg in der Ukraine. Freiburgs

Partnerstadt Lviv im Westen der Ukraine ist seit Kriegsbeginn Drehund Angelpunkt für westliche Hilfsund Waffenlieferungen in die Ukraine. In der Grenzstadt Lviv leben aktuell zahlreiche Binnenvertriebene, sehr viele Menschen sind über Lviv ins angrenzende Polen geflohen. Die Stadt liegt zwar nicht direkt an der Front, deren unmittelbare Umgebung war aber schon Ziel russischer Raketenangriffe. 200.000 Menschen hat die Stadt schon aufgenommen, mehrere Tausend kommen täglich neu dazu. "Auf so viele Menschen waren wir nicht vorbereitet," sagt Khrystenko. Die drei Frauen, unterstützen, wo sie können. Gemeinsam haben sie die Hilfsorganisation "Charity Fond of the free and the caring" gegründet, die in unserer Partnerstadt ankommende Geflüchtete versorgt. Parallel unterstützen sie zahlreiche humanitäre Projekte in Lviv und Umgebung. In Kooperation mit der Organisation "World Central Kitchen" konnten

Millionen Mahlzeiten für Geflüchtete verteilt werden oder durch Vermittlung des "Charity Fonds" auch 46 Geflüchtete nach Freiburg gelangen. In Lviv soll auch ein Zentrum für Rehabilitation für Kriegsversehrte entstehen – es fehlen bislang aber die nötigen Mittel und Erfahrungen.

Partnerschaft nutzen

Schon vor dem Krieg unterstützte Freiburg die Partnerschaft bei kommunalen Projekten - unter anderem bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätsplans. Nun in Kriegszeiten sei Freiburg die erste Stadt gewesen, die ihre Hilfe anbot und direkt Lieferungen losschickte. "Die Unterstützung kommt an," bestätigen die Vertreterinnen aus Lviv. So haben sie auch andere ukrainische Städte motiviert, europäische Partner zu finden. Auch am letzten Abend betonen sie immer wieder ihre Dankbarkeit, für die verlässliche Zusammenarbeit in der Krise und für die Einladung nach Freiburg. In Freiburg konnten sie etwas zur Ruhe kommen, mit offenen Fenstern schlafen, aber auch wertvolle Kontakte knüpfen: Über das geplante Reha-Zentrum und weitere medizinische Hilfe tauschten sie sich mit dem Uniklinikum und mehreren örtlichen Initiativen aus und für weitere Unterstützungsmöglichkeiten trafen sie unterschiedliche Politiker*innen - darunter auch aus Bern.

Weitere Spenden, Hilfe und Unterstützung ist auch weiterhin nötig: "Wir brauchen eigentlich alles," betonen die Frauen.

Was kann getan werden?

Sach- und Geldspenden. Infos: www.freiburg.de/lvivspende Medikamente und medizinische Unterstützung. Infos: www. uniklinikfreiburg.de/presse/ publikationen/imfokus/2022/ nothilfefuerdie-ukraine.html Bildung: Druck von Schulbüchern; Schulpatenschaften; Bereitstellen von Internet und Räumen für ukrainischen Online-Unterricht. Wer helfen möchte, kontaktiere uns gern: fraktion@gruene-freiburg.de info@jupi-freiburg.de

CDU Fraktion Die Musikschule Freiburg braucht ein neues Zuhause!

■ Die Musikschule ist mit ca. 3300 Schülerinnen und Schülern die größte Schule in Freiburg und bundesweit hoch angesehen. Doch sie unterrichtet seit ihrer Gründung unter besonderen Um-ständen, denn sie verfügt nicht über ein eigenes Gebäude. Durch dieses Defizit vermissen Schüler, Eltern und Lehrer einen festen Anlaufpunkt und die Stadt einen kulturellen und musikalischen Fixpunkt. Freiburg ist die einzige Stadt in Baden-Württemberg mit so einem dauerhaften Provisorium.

Die Unterbringung der Musikschule war von Raumwechseln und Unsicherheiten geprägt.

Bis 1992 war ihre Zentrale im Haus der Jugend. Nach der Gründung des Vereines Musikschule Freiburg nutzten das Jugendbildungswerk und die Musikschule das Haus gemeinsam. Seit 2015 ist die Musikschule wieder einmal nur vorübergehend in der Turnseeschule untergebracht.

so allein in Lviv schon über zwei

Allerdings ist die Lösung in der Turnseeschule durch deren enorm gestiegenen Betreuungsbedarf nicht mehr ausreichend.

Die Corona Krise hat die Situation für die Musikschule darüber hinaus dramatisch verschärft, denn ihr war der Zugang zu den Räumen der allgemeinbildenden Schule verwehrt.

Die Musikschule benötigt dringend eigene Räume, um ihren Betrieb aufrechtzuerhalten sowie um Kindern und Jugendlichen weiterhin eine wichtige musikalische Bildung zukommen zu lassen. Carolin Jenkner und Klaus Schüle von der CDU Stadtratsfraktion setzen sich dafür ein, dass dieses Provisorium nicht länger Dauerzustand bleibt!

CDU

Fraktion SPD/Kulturliste Unterstützung für Feste und Hocks

■ Die Vorfreude auf Feiern, Geselligkeit und gemütliches Beisammensein war und ist in diesem Sommer nach zwei Jahren der Pandemie besonders groß.

Für so manche sind die traditionellen Hocks und Weinfeste dabei die wichtigsten Veranstaltungen des Jahres und zahlreiche Vereine und Ehrenamtliche leben und arbeiten lange auf diese hin. Umso schwerer wiegen daher Frust und Enttäuschung, nachdem bereits drei traditionelle Veranstaltungen mit Verweis auf finanzielle und organisatorische Probleme abgesagt wurden

Da bei den Absagen die Sicherheitsauflagen eine wesentliche Rolle spielten, macht sich die SPD/ Kulturliste in einem interfraktionellen Antrag für die zügige Einrichtung eines städtischen Fonds stark. Aus dessen Mitteln sollen Ordnerdienste finanziert werden, um die Vereine finanziell zu entlasten. Mit vergleichsweise geringem Aufwand kann die Stadt so ehrenamtliches Engagement unterstützen und zugleich einen Wirtschaftsfaktor und attraktiven Anziehungspunkt für Touristen erhalten. Zudem fordern wir die Ausrichtung eines Runden Tisches mit allen betreffenden Vereinen und ehrenamtlichen Festveranstaltern. Dabei sollte erneut über das gemeinsam mit der Polizei erarbeitete Unterstützungspaket für Vereine informiert werden. Denn bereits jetzt stellt die Stadt diesen das zur Erfüllung der Sicherheitsauflagen notwendige technische Equipment kostenlos und ohne großen Aufwand zur Verfügung. Alle Involvierten sollten daher schnell in den direkten Austausch treten, um Missverständnisse auszuräumen und kommenden Absagen vorzubeugen.

JUPI

Ein neuer **Stadtrat** im Quartier

■ Seit dem 17. Mai gibt es einen neuen Stadtrat für das Quartier Oberwiehre-Waldsee: Simon Waldenspuhl, der für Maria Mena für die Liste Urbanes Freiburg nachgerückt ist, wohnt in der Oberau. Simon Waldenspuhl war schon von 2014 bis 2019 für Die PARTEI im Stadtrat und kann daher auf viel kommunalpolitische Erfahrung bauen. Als Geschäftsführer unserer Fraktion und Gründungsmitglied von Urbanes Freiburg ist er der Freiburger Kommunalpolitik treu geblieben. Aktuell ist er bei der landesweiten Lobbyvereinigung Clubkultur BW engagiert und hat ein Hilfsnetzwerk für Geflüchtete aus der Ukraine in Freiburg mitaufgebaut.

Er wird die JUPI Fraktion unter anderem im Kulturausschuss, im Bauausschuss, im Sozialausschuss und im Aufsichtsrat der Stadtbau und der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Gesellschaft (FWTM) vertreten. Schwerpunkte seiner Politik werden die Förderung der Sub- und Nachtkultur sein sowie eine gute Nutzung der öffentlichen Räume. Dabei steht beispielsweise die alte Stadthalle und das Ganter Areal in seinem Fokus. Ebenso kämpft er leidenschaftlich für den Stadttunnel, mit dem eine Neuaufteilung des öffentlichen Raumes an der Dreisam ermöglicht werden kann. Im Sozialausschuss will er sich für alternative Konzepte der Wohnungslosenversorgung durch das sogenannte "Housing First Prinzip" einsetzen. Auch für mehr bezahlbaren Wohnraum möchte er sich einsetzen.

Für Anregungen aus dem Stadtteil steht er gerne zur Verfügung: simon.waldenspuhl@jupi-freiburg. JUPI Fraktion



Aus Freiburgs Archiven:

Streit um den Dillenmühlenkanal 4. Fortsetzung

Der Dillenmühlenkanal zog sich südlich der Dreisam von oberhalb des Hirzbergstegs bis zur Schwabentorbrücke; im oberen Teil diente er der Wiesenbewässerung, im unteren dem Gewerbe (Ölmühle und Hammerschmiede). Zwischen den Landwirten und den Handwerkern gab es Streit um die Wassernutzung; der zur Befriedung vom Bezirksamt angesetzte Ortstermin führte zu dem Vorschlag, die Wiesenwässerung auf die Zeit von Freitagabend bis Montagfrüh zu beschränken; nachdem auch die Kronenmühlenrunz dem zugestimmt hatte, schien das Bezirksamt so entscheiden zu wollen.

Die Nutznießer der Bewässerung ließen dies jedoch nicht gelten und verlangten einen Entscheid aufgrund ihrer Rechte: Die Ordnung von 1801 geht von einer hälftigen Nutzung des Wassers durch Matten- und Werkbesitzer aus und teilt dementsprechend auch die Unterhaltskosten hälftig. Die Experten schlagen jetzt vor, den Werkbesitzern mindestens zwei Drittel des Wassers zuzuteilen, ohne den Kostenschlüssel zu ändern. Im Übrigen nehmen sie auf die Runzordnung keinerlei Rücksicht. Schließlich ist nach den bisherigen Erfahrungen zu befürchten, dass Hammerschmied Schürrmaier, heut oder morgen seine Ansprüche wieder mit Beseitigung der Ordnung und mit Gewalt durchsetzen" will.

Inzwischen hat die dem Stadtamt übergeordnete Kreisregierung den Karlsruher Maschinenbaumeister Haberstroh mit einem weiteren Gutachten beauftragt. Nach Einsicht in die Akten und nach Ortsansicht äußert er sich folgendermaßen: In den Dillenmühlenbach gelangt nur das Wasser, welches der Hauptmühlenbach (das ist der Gewerbekanal nördlich der Dreisam), der oberhalb abzweigt, erübrigt. In ganz trockenen Zeiten erhält der Dillenmühlenbach gar kein Wasser. In wasserarmen Zeiten entsteht zwangsläufig Streit über die Wassernutzung. Dem kann nur durch eine Bachordnung vorgebeugt werden, die es bislang nicht gibt. Eine solche Bachordnung kann aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn Wehr und Kanal in einwandfreiem Zustand sind. Dies ist nicht der Fall. Das Wehr ist baufällig und kann nicht alles Wasser so stauen, dass es in den Kanal fließt. Der Kanal ist zu klein, um das nötige Wasser aufzunehmen. Solange das Wehr einen Teil des Wassers durchrinnen lässt und der Kanal nicht alles Wasser aufnehmen kann, werden die Streitigkeiten andauern. Üblicherweise werden Wiesen nur bei vollem Wasserstand und dann, wenn das Wasser vegetabilische Stoffe wie Laub, Gras, Erde mitbringt, gewässert. Erfahrungsgemäß reicht es in trockenen Sommerzeiten aus, Wiesen auf sandigem Boden wöchentlich an einem Tag anzufeuchten. Somit dürfte es genügen, die Wiesen im März und November zu wässern und sie in der trockenen Jahreszeit höchstens am Sonntag und Mittwoch anzufeuchten. In Freiburg und Umgebung wird zu viel gewässert. Dies überflüßige Ueberschwemmungen entzihen hier und der Umgegend der Industrie eine große Anzahl Wasserkräfte, die bei nur nöthiger Wiesenwäßerung zu den nützlichsten Zwecken verwendet werden könnten."

Hier erscheint wieder das Argument der höheren Produktivität des Gewerbes verglichen mit der Wiesenwirtschaft.

Alle Betroffenen sind von der Notwendigkeit überzeugt, das Wehr reparieren zu lassen. Die Mattenbesitzer beklagen sich aber, dass Haberstroh kein Fachmann für Wiesenbewässerung sei, und lehnen deshalb seine Vorschläge ab.

Karl-Ernst Friedrich, BV

Herzlich Willkommen bei uns im Hofladen!

Bei uns finden Sie ausschließlich regionale und saisonale Produkte. Wir backen täglich frisch für Sie, ganz natürlich mit Mehl, Wasser, Salz und Hefe.

Genießen Sie unsere Fleisch- und Wurstwaren, die ausschließlich von unseren Tieren erzeugt werden. Wir legen großen Wert auf unsere eigene Hof-Philosophie, die sich aus Nachhaltigkeit, Produktqualität und hohem Tierwohl zusammensetzt. Wir produzieren gesunde Lebensmittel hier in der Region für die Region.

Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie.

Ihre Familie Hug und Team vom Baldenwegerhof.

Familie Hug • Wittentalstraße 1 • 79252 Stegen-Wittental

Tel. 07661-903571 • Fax 07661-903572 • info@baldenwegerhof.de • www.baldenwegerhof.de

Hofladen: Mo-Fr 9.00 - 18.30 Uhr und Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Angebote der Begegnungszentren

Kreuzsteinäcker und Laubenhof

Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne entgegengenommen.

- ▶ Angebote im KREUZSTEINÄCKER, Heinrich-Heine-Straße 10
- SA 02.07./15.00 Uhr / Samstagscafé mit Musik. Jeweils am ersten Samstag im Monat findet im Begegnungszentrum ein Samstagscafé statt. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen gibt es jeweils auch musikalische Begleitung, diesmal spielt Ingrid Baumstark Schlager und Oldies auf dem Akkordeon. Beitrag für Kaffee und Kuchen wird erbeten. Mit Anmeldung: 0761/2108-550.
- FR 08.07./15.30 Uhr / Samstagscafé mit Musik. Nadine Kiefer reist 15 Monate durch über 16 Länder nur mit einem kleinen Rucksack und ohne Pläne, völlig flexibel und offen für die vielfältigen Möglichkeiten die Welt und andere Kulturen kennenzulernen.

Im zweiten Teil entlang der Ostküste Australiens, nach Neuseeland und schließlich Südamerika. Chile, das sich fast entlang der gesamten Westküste Südamerikas zieht. Weiter nach La Paz in Bolivien, auf 3800 m gelegen ein Brennpunkt der bunten Inka-Kultur und Moderne. Über eine steile und unbefestigte Bergstraße erreicht man den Amazonasdschungel. So führte die Reise nach Peru, zur antiken, sagenumwobenen Inkastadt Machu Picchu. Nächster Stop waren die USA, wo die Westküste aufwärts bis Kanada und quer hindurch gereist wurde. Nach dem Großstadtdschungel New Yorks ging es wieder in die Heimat - nach 15 Monaten des Reisens. Mit Anmeldung 0761/2108-550.

- MI 27.07. / ab 9.30 Uhr / "Smartphone und PC-Sprechstunde". Peter Armbruster hilft bei Fragen und Problemen bei der Nutzung von Tablet oder PC. Bitte eigenes Smartphone/Laptop mitbringen. Anmeldung erforderlich: Tel. 2108-550, Sie bekommen einen Einzeltermin genannt. Neueinsteiger*innen können angeleitet ein Tablet ausprobieren und ggf. auch ausleihen. Anmeldung bei Elisabeth Lau 2006/1/2108-550.
- FR 29.07./15.30 Uhr / Konzert Harfe und Cello. Lara Fonseca, Harfe und Pedro Berikat, Cello spielen eine zeitliche, musikalische Reise im Begegnungszentrum Kreuzsteinäcker, Heinrich-Heine-Straße 10. Beide Musiker sind Stipendiaten von "live music now" und studieren an der Musikschule Freiburg. Mit Anmeldung: 0761/2108-550.
- ▶ Angebote im LAUBENHOF, Weismannstraße 3
- Ab MO 04.07./14.15 Uhr/Wie nutze ich die digitalisierte Welt für mich? Wie Medienkompetenz uns das Internet entschlüsselt und wie wir dem Alter ein Schnippchen schlagen können durch spielerischen Umgang mit digitalen Welten. Es werden Tipps zum Umgang mit dem digitalen Handwerkszeug gegeben: Montag, 04.07. / 14.15-16.00 Uhr, Donnerstag, 07.07. / 10.15-11.30 Uhr, Montag, 18.07. / 14.15-16.00 Uhr, Donnerstag, 21.07. / 10.15-11.30 Uhr. Auch für ganz konkrete Fragen zur Handhabe mit dem eigenen Smartphone oder Tablet werden in ehrenamtlicher Einzelberatung praktische Lösungen gesucht. Anmeldung bei: muthny.e@sv-fr.de, 0761/69687822.
- MI SA / 14.30-17.00 Uhr / Büchertauschregal und Kegelbahn im Café Laubenhof. Dort können gut erhaltene Bücher aller Art hineingestellt werden, und im Gegenzug kann man sich kostenlos neuen spannenden Lesestoff mitnehmen. Zu den Café Öffnungszeiten ist das Büchertauschregal am Eingang zugänglich: Mittwoch bis Samstag von 14.30 bis 17.00 Uhr. Sie haben mal wieder Lust zu kegeln? Für regelmäßige Kegelgruppen oder Einzeltermine ist die Kegelbahn im Begegnungszentrum Laubenhof zu reservieren. Für Anmeldung / Informationen: muthny.e@sv-fr.de, 0761/69687822.
- SA 30.07. / 16.00-18.30 Uhr / Sommerfest Laubenhof. Das Sommerfest beginnt um 16.00 Uhr mit musikalischem Auftakt der Badischen Bråtwurschtmusig. Für das leibliche Wohl sorgen Cafe-Team und Ehrenamtliche mit allerlei Leckerem vom Grill. Wir freuen uns auf Ihr Kommen im Laubenhof.

Leitung Begegnungszentrum Kreuzsteinäcker

DNA – die Neuen Alten

Vortrag im Bürgersaal Littenweiler von Dr. Cornelia Kricheldorf

■ Barbara Jochheim (Mediatorin, Rechtsanwältin und ehemalige Stadträtin) beschäftigt sich mit dem Thema: "Unterstützende Nachbarschaften und Wohnen im Alter". Sie lädt am Dienstag, 12. Juli 2022, zusammen mit der SAGES eG, zu einem Vortrag in den Bürgersaal Littenweiler (Ebneter Str. 13) ein. Ab 16 Uhr spricht die im Stadtteil wohlbekannte Dr. Cornelia Kricheldorf zum Thema: "Unterstützende Nachbarschaften und Wohnen im Alter".

Inhaltlich wird der Vortrag einen Überblick über die Wohnbedürfnisse im zunehmenden Alter geben sowie über die Veränderung der Bedürfnisse, über mögliche Wohnformen und die Entwicklungen der letzten 15 Jahre, sowie die Fragestellung: wohin führt uns das? Die emeritierte Professorin der Katholischen Hochschule wohnt mittlerweile in ihrem eigenen Alters-

wohnprojekt und möchte in ihrem Vortrag verschiedene Wohnformen ansprechen und einen Überblick über verschiedene Bedarfe und Möglichkeiten geben.

Anschließend gibt es einen moderierten Austausch und Gesprächsgruppen.

Anregungen und Fragen dürfen bereits jetzt per Mail eingegeben werden an:

nils.adolph@sages-dna.de Gerne darf es als ein Ergebnis des Abends auch eine Verabredung für ein zukünftiges Treffen im Stadtteil geben. Eintritt frei. Mehr Infos zum Projekt Nachbarnetze in Freiburg: www.nachbarnetz.org



Veranstaltungen des Freiburger Seniorenbüros im Juli

DI 12. Juli / 16.30-18.30 Uhr Musik und Klänge bei Menschen mit Demenz im Rathaus im Stühlinger, Raum "Schauinsland" Fehrenbachallee 12, Referentin: Patrizia Murko, Institut Mensch, Technik, Teilhabe der Hochschule Furtwangen

Anmeldung bis 8. Juli, Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt Tel. 201-3032 / seniorenbuero@stadt.freiburg.de

Das NETZWERK DEMENZ FREIBURG ist ein Zusammenschluss von engagierten professionellen Bündnispartner*innen. Unser Ziel ist es, die Stadt Freiburg zu einer demenzfreundlichen Kommune werden zu lassen. Projektleiterin ist Frau Waltraud Keller (netzwerk.demenz@t-online. de) das Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt ist Kooperationspartner. Informationen erhalten Sie unter: www.freiburg.de/netzwerkdemenz



Juli-Termine Haus 197 e.V. vom Jugend- und Bürgerforum Haus 197 e.V.

■ Offener Treff für Jugendliche

Dienstags 13.30 - 20.00 Uhr / Mittwochs 13.00 - 20.00 Uhr Donnerstags 14.30 - 20.00 Uhr / Freitags 14.30 - 23.00 Uhr

Elterncafe (offenes Angebot für Mütter und Väter mit ihren Kindern)

Donnerstags 9.30 - 12.00 Uhr

Weitere Infos unter: www.haus197.de

& LESERBRIEF

■ Wort- und Vertragsbruch durch den Eigentümer Schwarzwaldstraße 151-156 (ehemals IBM)

Der lange, verklinkerte Gebäuderiegel an der Schwarzwaldstraße an der Einmündung gegenüber der Hansjakobstraße, immer noch vielen gut bekannt unter dem Begriff, IBM-Gebäude", macht immer wieder von sich reden. Zuletzt, als ein Stararchitekt beauftragt war, das Haus für seinen damaligen Besitzer aufzustocken.

Nun hat der Klinkerbau seit einigen Jahren einen neuen Eigentümer, das Diakonische Werk Freiburg, und es droht erneut Ungemach. Nicht für viele, aber diesmal wieder für die Anlieger an der Maltererstraße. Schon bei der Errichtung in den 70er Jahren gab es für die Anlieger Ärger, denn die Tiefgarage verletzt die Abstandsgrenzen. Daher wurde unter der Leitung der Vorsitzenden des Siedlervereins Waldsee, dem Vorgänger des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee, Herrn Prof. Fischer, im Mai 1976 mit dem Segen der Stadt Freiburg - eine Vereinbarung über ein Nutzungsrecht bzw. eine Überlassung des Grundstücksanteils für die jeweiligen Anrainer unterschrieben. Einzige Voraussetzung: Pflege und Erhalt.

Dazu muss gesagt werden, dass es sich um vielleicht jeweils 60-80 Quadratmeter sumpfige Wiese handelt, die den ganzen Tag im Schatten liegen.

Seit dieser Zeit bemühen sich die Bewohner der Häuser redlich um ihr adoptiertes Gelände, schnei-

den Hecken, mähen Rasen, pflegen Zäune, fällen (u.a. Gefahrfällung zweier riesiger Fichten) und pflanzen Bäume. Kurz, sie investierten nicht nur zum Teil eine erhebliche Menge an Geld, sondern auch viel Zeit.

Nun, nach fast fünfzig Jahren möchte der neue Eigentümer sich auf einmal nicht mehr an die damals getroffene Vereinbarung halten - so wie es allerdings alle Eigentümer zuvor aber getan ha-

Er kündigte im Sommer letzten Jahres an, sein Grundstück nutzen zu wollen, und zwar in seiner ganzen Länge und Breite, kompromisslos. Die Anrainer mögen dafür sorgen, dass die Rodungsarbeiten beginnen können: man wolle den "Garten" für seine Altenpflegeschüler mit Raucherecken, Sitzgelegenheiten und Tischtennisplatte nutzbar machen. Ob aber der Betrieb einer Schule in dieser Weise überhaupt zulässig ist, wird an anderer Stelle geprüft.

Wie vor den Kopf geschlagen, haben sich die Anwohner beraten und anwaltliche Hilfe zu Rate gezogen. Die meisten wollten es sich nicht bieten lassen, dass so mit ihnen so harsch umgesprungen würde. Da die Stadt Freiburg sich hier nicht mehr einmischen will (warum eigentlich nicht?), wird nun eine Gerichtsentscheidung helfen müssen, wenn nicht zuvor noch einen Einigung erzielt werden kann. Angebote der Anrainer liegen auf dem Tisch... Florian Grund

Kauf oder Miete / Suche

 Nach Eigenbedarfskündigung suchen wir (Sozialarbeiterin u. Geologe, beide im Öffentl. Dienst) mit 2 Kindern (2 und 4) dringend eine Whg./Haus zur Miete/zum Kauf. Als naturverbundene und aufgeschlossene Familie freuen wir uns über (Gemeinschafts-)Garten und nette Nachbarschaft.

2 0160 99682058

Zwei ältere, ruhige und zuverlässige ,Alt-Wiehremer' wollen gerne wieder in die Oberwiehre zurück

Wir suchen ruhige 4-Zi-ETW ca. 90 qm (mit Balkon, gerne Garage) kein EG, in kleinerer Wohneinheit. I. + H.-J. Müller-Mutter

₹ 70 16 36 | imuel@gmx.de

Miete / Suche

 Niedergelassene Kardiologin und Geschäftsführer mit 2 kleinen Kindern suchen ihr neues Zuhause (Wohnung/Haus) im Freiburger Stadtgebiet oder Umland-zum 01.11 oder 01.12.2022. - Kontakt unter 20176 295 33 989 oder mariya.kronlage@gmail.com

Rat & Hilfe

•www.momos-rat-haus.de

- Biographiearbeit, Potentiale entdecken, Coaching, Frauen-Ferienseminare **2** 5 56 28 91

Ankauf / Verkauf

Freiburger Münzkabinett

kauft immer

Münzen, Schmuck, Kriegsauszeichnungen.

Gerberau 42 2 0761/22262



BÜRGERBLATT ONLINE: www.oberwiehre-waldsee.de Mit dem Bürgerblatt

sind Sie immer gut informiert über den Stand der Dinge...



August-Ausgabe - Verteilung: 29./30. Juli

ANZEIGENSCHLUSS:

▶ 11. Juli

REDAKTIONSSCHLUSS:

▶ 8. Juli

...kein Bürgerblatt erhalten?

Info an: mail@logo-werbegrafik.de

Auslagestellen: ZO / Zentrum Oberwiehre I Beckesepp-Filialen Nägeleseestr. 4 / Kartäuserstr. 51a / Hansjakobstr. 158 I Café "Zum Goldenen Affen" Nägeleseestr. 8 Café Förster Max in der Dreikönigstr. 46



Logos · Geschäftspapiere · Anzeigen · Visitenkarten · Flyer · Plakate · Broschüren Einladungen · Festschriften · Vereins puplikationen · Werbemittel · Werbeberatung ...Layout bis Druck

7 0761.701636

mail@logo-werbegrafik.de

IMPRESSUM Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee

- V.i.S.d.P.: Winfried Stein | redaktion@oberwiehre-waldsee.de Redaktion: Beatrix Tappeser, Karl-Ernst Friederich, Sabine Engel, Wulf Westermann, Helmut Thoma, Thomas Hertle. – Kürzungen der Artikel und Zuschriften vorbehalten. Die Inhalte der namentlich gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtredaktion oder des Bürgervereins wieder.
- Produktion: Grafik & Anzeigenverwaltung mail@logo-werbegrafik.de LOGO.werbegrafik / Irmi Müller-Mutter Tel. 0761 70 16 36 Fax 70 16 34 Druck: schwarz auf weiss Litho- und Druck GmbH
- Herausgeber: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V. Nägeleseestr. 35 · 79102 Freiburg · info@oberwiehre-waldsee.de www.oberwiehre-waldsee.de





Bürgerblatt online: www.oberwiehre-waldsee.de

Unterstützen Sie den Bürgerverein durch Ihre Mitgliedschaft, Mitarbeit oder mit einer Spende.

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15,00 €, Familien 25,00 €. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Aufnahmeformular / Info: www.oberwiehre-waldsee.de oder Anschrift / Tel. / Mail siehe oben unter Herausgeber.

■ Was ist der Bürgerverein?

Der Bürgerverein "Wiehre" wurde 1875 gegründet, nachdem das ehemals selbständige Dorf Wiehre vollständig der Stadt Freiburg eingemeindet worden war. Angesichts der Vergrößerung der Wiehre gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts teilte sich der Verein in die beiden selbständigen Vereine "Mittel- und Unterwiehre" und "Oberwiehre-Waldsee".

Damals wie heute sind die Bürgervereine eine überparteiliche und konfessionell unabhängige Vereinigung der Bürgerinnen und Bürger, die sich zum Wohl eines Stadtteils engagieren.

■ Vorstandsmitglieder des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee e.V.

Beatrix Tappeser – Vorsitzende

Helmut Thoma – stelly. Vorsitzender

Wulf Westermann - stellv. Vorsitzender

Thomas Hertle – Schriftführer

Roswitha Winker – Kassiererin

Mechthild Blum - Beisitzerin

Anne Engel – Beisitzerin

Sabine Engel –Beisitzerin

Theo Kästle – Beisitzer

Winfried Stein – Beisitzer

Susanne Tilgner – Beisitzerin

Irene Vogel – Beisitzerin

Beiräte: Bernd Engel, Karl-Ernst Friederich, Hans Lehmann, Benedikt Mechler, Lothar Mülhaupt, Christa Schmidt

- Spendenkonto: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V. / Zweck angeben Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 - IBAN: DE73 6805 0101 0002 1061 53 BIC: FRSPDE66XXX

GEWUSST WO...? DAS RÄTSEL!

- **Die Idee:** Sie liebe Leserin und lieber Leser können hier jeden Monat testen, wie gut Sie sich in unserem Stadtteil (und gelegentlich auch im unmittelbaren Umfeld) auskennen. Es wird jeweils ein Motiv gezeigt, das im "Hoheitsgebiet" des Bürgervereins bzw. in seinem Randbereich "versteckt" ist. Genau genommen sind diese Objekte allerdings gar nicht versteckt, sondern ausnahmslos vom öffentlichen Raum aus gut sichtbar; niemand muss also über Zäune, Mauern oder Hecken klettern (oder gar in private Gebäude eindringen), um das Gesuchte zu entdecken...
- **Die Spielregeln:** Jede und jeder kann mitmachen schreiben Sie uns einfach, wo genau das abgebildete Motiv im Stadtteil zu finden ist:
- per e-mail: helmut.thoma@freenet.de
- per Post an: Helmut Thoma, Sternwaldstraße 38, 79102 Freiburg ...und bitte vergessen Sie Ihre Postanschrift nicht!

■ Die Preise

Unter denen, die bis zum 8. des Monats eine richtige Lösung einsenden, verlosen wir folgende Preise (der Rechtsweg ist ausgeschlossen):

Zwei Gutscheine für die DB (Deutsche Bahn) im Wert von je 29 €
diesmal gestiftet vom "Rätselonkel"... also vom Verfasser dieses Rätsels (und der fast 200 bisherigen Rätsel...).

Die Gutscheine sind jeweils kombiniert mit einer beitragsfreien Jahresmitgliedschaft im Bürgerverein. Die Gewinner*innen werden benachrichtigt und im Bürgerblatt genannt.

■ Das Juli-Rätsel

hat ein ungewöhnliches Motiv - nämlich diesen Auszug aus einem Text: "...WORTE SIND ES GAB EINE ZEIT..." - den man an dieser Stelle eher nicht vermuten würde. Und die Preisfrage ist wie immer ganz einfach die nach dem genauen Standort. Kleiner Tipp: Die Buchstaben sind nicht gerade riesig - dafür kommt man aber ziemlich nah heran...



▶ Die Auflösung Juni-Rätsel

Das ungewöhnliche Bänkle (das Unbefangene eher für ein Tischle halten) steht am Rand des noch recht neuen Bewegungsparks im Sternwald - unmittelbar oberhalb des neuen Wiehrebahnhofs.

Die Gutscheine für das Gasthaus "Zum Stahl" sowie je eine kostenlose Jahresmitgliedschaft im Bürgerverein haben gewonnen: Asmus Ohrt und Ana-Sophia Burkard

n:

Fotos + Text: Helmut Thoma

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein...

der überparteilichen und konfessionell unabhängigen Vereinigung der Bürgerinnen und Bürger die sich zum Wohl des Stadtteils engagieren.
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15,00 €, Familien 25,00 €.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Aufnahmeformular: auf der Webseite oder direkt beim BV-s. Impressum

Bürgerblatt online: www.oberwiehre-waldsee.de